1971

M
MIGROS

Genossenschaft Migros St.Gallen Rechenschaftsbericht 1971

An unsere Genossenschafter,

Dieser Bericht über das Geschäftsjahr 1971 geht an alle Genossenschafterfamilien. Wir beginnen unsere Berichterstattung mit dem Dank an die Genossenschafter und Kunden, denn der Erfolg und die nunmehr über Jahre hinaus dynamische Entwicklung unseres Unternehmens basieren auf der Treue der Konsumenten.

Unser Dank gilt in gleicher Weise unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in zuverlässiger täglicher Pflichterfüllung den Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglichten.

Mehr denn je ist unser steter Kampf um Preistiefhaltung von entscheidender Bedeutung für den Familientisch.

Mit freundlichen Grüssen
Genossenschaft Migros St.Gallen

Das Jahr 1971

Der Konsument stellt mit Besorgnis fest, dass die Preise im Laufe eines Jahres unverhältnismässig hoch gestiegen sind. Gleichzeitig machen sich Zeichen einer Abschwächung der Konjunktur bemerkbar.

Die weltweite Währungskrise, verstärkte Inflationstendenzen und das bevorstehende Aufgehen der EFTA in einem grosseuropäischen Wirtschaftsraum zeigen deutlich, dass unsere Volkswirtschaft in immer stärkerem Masse den Einflüssen von aussen ausgeliefert ist. Je mehr die wirtschaftliche Integration Europas fortschreitet, um so weniger können wir uns den Einflüssen des Auslandes entziehen. Löhne, Preise und damit der Wert des Geldes hängen weitgehend von Faktoren ab, die wir nicht mehr bestimmen können.

Ein Blick in das moderne Radio- und Fernsehzentrum an der Lämmlisbrunnenstrasse, St.Gallen

MMM
pizol park
MIGROS MARKT
Möbel-Pfister

Moderne Einkaufszentren wie der Pizolpark (unser Bild) bringen den Konsumenten ein neues Einkaufserlebnis. Der Erfolg des Pizolparks hat alle Erwartungen übertroffen.

Um so notwendiger und wichtiger wird es erneut, dass eine rationelle Warenverteilung die Handelsmarge im Interesse der Allgemeinheit tiefhält. Unser Bemühen geht dahin, noch rationeller zu arbeiten und so die bereits heute knapp bemessenen Kosten für die Warenverteilung zu decken.

Gleichzeitig mit der weiteren Rationalisierung und

Konzentration im Detailhandel

sind die neuen Einkaufsgewohnheiten der Konsumenten zu berücksichtigen. Projekte wie das Einkaufszentrum Westpark bei St.Gallen gaben Anlass zu öffentlichen Diskussionen. Die Entwicklung ist auch hier nicht aufzuhalten. Der jetzt seit einem vollen Jahr in Betrieb stehende Pizolpark in Mels/Sargans hat einen Erfolg gebracht, der weit über unseren Erwartungen liegt. Damit ist der Beweis erbracht, dass derartige neue Einkaufsformen einem echten Bedürfnis entsprechen.

Zu einer modernen Konzeption im Detailhandel gehört unserer Meinung nach auch ein zeitgemässes

Ladenschlussgesetz.

Im Kanton St.Gallen wollte der Regierungsrat einen mutigen Schritt nach vorne tun, doch ist ihm der Grosse Rat nicht gefolgt. Das sture Festhalten an veralteten Vorstellungen wird immer wieder mit den gleichen, längst widerlegten Behauptungen begründet. Die Tatsachen aber sind wie folgt:

Die Öffnungszeit eines Ladens hat mit der Arbeitszeit des Verkaufspersonals nichts zu tun, denn die Arbeitszeit wird nicht im Ladenschlussgesetz, sondern im Arbeitsgesetz festgelegt.

Ein modernes Ladenschlussgesetz heisst nicht, dass alle Läden die möglichen Öffnungszeiten voll auszunützen haben, sondern dass die Verkaufsgeschäfte in die Lage versetzt werden, die Verkaufszeit den Bedürfnissen der Konsumenten anzupassen.

Die geltenden Ladenschlussgesetze sind kein Schutz für den kleinen Detaillisten. Je knapper die zur Verfügung stehende Einkaufszeit ist, zum Beispiel für die Berufstätigen, um so weniger

sind die Konsumenten bereit und in der Lage, verschiedene Geschäfte aufzusuchen. Sie werden je länger je mehr auf Verkaufsgeschäfte ausweichen, wo sie alles unter einem Dach finden.

Das Verkehrschaos in den Stadtzentren ist nicht mit schönen Worten zu beheben, kann aber durch Verlängerung der Ladenöffnungszeiten wesentlich gemildert werden. Die steigende Zahl der Berufstätigen, die neuen Wohnverhältnisse und die zunehmende Motorisierung zwingen zum Umdenken für alle Dienstleistungsbetriebe. Mit Zunftgesetzen lässt sich der Fortschritt nicht aufhalten. Es sind die Zunftgesetze, die fallen müssen.

Wenn wir uns für ein modernes Ladenschlussgesetz einsetzen, so aus der Überzeugung heraus, dass dies im Interesse der Konsumenten, aber auch im Interesse aller fortschrittlichen Detaillisten liegt.

16. Oktober 1971: Wiedereröffnung der neugestalteten Filiale Davos

Filialen

In bezug auf den Ausbau unseres Verkaufsnetzes ist hinsichtlich der Planung sehr viel geleistet worden. Im Jahre 1971 wurden folgende Realisationen erzielt:

Am 1. Mai 1971 konnte in St.Gallen das

Radio- und Fernseh-Servicezentrum

eröffnet werden. Die enormen Verkaufszahlen im Sektor Radio/Fernsehen/Stereo stellen an die migroseigenen Service- und Reparaturwerkstätten grosse Anforderungen, will doch die Migros ihren Kunden jederzeit einen einwandfreien und gut funktionierenden Service garantieren. Im Jahre 1970 konnte im MMM Pizolpark Sargans eine neue Servicewerkstätte eingerichtet werden, von der aus das St.Galler Oberland und das Bündnerland bedient werden. Die am 1. Mai 1971 eröffnete Servicewerkstätte St.Gallen, die für die Bedienung des übrigen Wirtschaftsgebietes zuständig ist, ist mit den neuesten technischen Geräten ausgerüstet. Der neue Standort hat verschiedene Vorteile.

11. November 1971: Eröffnung M-Kombi Teufen

Einmal erlauben die neuen Räumlichkeiten eine speditive Erledigung der anfallenden Reparaturarbeiten und damit eine Verbesserung des Services. Zum andern ist es den Kunden nun möglich, ihre Geräte direkt und ohne jeglichen Zeitverlust im Reparaturzentrum abzugeben und sich an Ort und Stelle von versiertem Personal über die aufgetretenen Mängel orientieren zu lassen. Ein Verkauf findet nicht statt. Dieser bleibt weiterhin den Migros-Märkten und dem weiter ausgebauten Fachgeschäft am Marktplatz in St.Gallen vorbehalten.

Die Wiedereröffnung S-Laden Davos Dorf

erfolgte am 16. Oktober 1971. Im Herbst wurde der Selbstbedienungsladen in Davos Dorf wegen des Umbaus für rund einen Monat geschlossen. Während dieser Zeit mussten die Davoser mit einem Verkaufswagen vorliebnehmen. Dafür präsentierte sich der S-Laden nach Beendigung des Umbaus bedeutend grösser und vollständig neu möbliert. Die Vergrösserung der Verkaufsfläche um rund 140 m² auf insgesamt 360 m² kam in erster Linie den Frischprodukten, insbesondere der neuen Frischfleischabteilung zugute. Im weiteren wurde auch die Kassenanlage leistungsfähiger gestaltet. Hingegen erfuhr die Non-Food-Abteilung im Hinblick auf die Eröffnung des neuen Migros-Marktes in Davos Platz eine Beschränkung auf die notwendigsten Artikel des täglichen Bedarfs.

Eröffnung M-Kombi Teufen

Am 11. November 1971 konnte an der Speicherstrasse in Teufen, direkt hinter dem Bahnhof, eine neue Filiale, ein Kombiladen mit insgesamt 600 m² Verkaufsfläche, eröffnet werden. Filialen dieser Grösse wurden übrigens noch vor wenigen Jahren mit dem Prädikat ‹MM› ausgezeichnet. Daraus geht hervor, wie rasant die Entwicklung vorangegangen ist. Im M-Kombi Teufen präsentiert die Migros das gesamte Lebensmittelsortiment und die wichtigsten Gebrauchsartikel. Besonders erwähnenswert ist, dass die Migros nun endlich auch in Teufen ihren Kunden Brot- und Backwaren und ein reichhaltiges Frischfleisch- und Charcuterieartikelsortiment anbieten kann. Mit der Eröffnung des M-Kombi Teufen hat die Migros mitgeholfen, die Einkaufsmöglichkeiten in Teufen zu verbessern.

Der Abendverkauf dient nicht nur allen Berufstätigen. Nun hat auch die Familie Zeit zu gemeinsamem und wohlüberlegtem Einkauf.

Die Entwicklung der Migros

stützt sich somit nicht nur ausschliesslich auf überregionale Verkaufszentren. Verkaufswagen und Selbstbedienungsläden werden ihre Bedeutung als Preisregulatoren stets behalten, auch wenn die Migros-Märkte mit dem vollständigen Sortiment sich aus verständlichen Gründen auf Zentren konzentrieren müssen, wo ein rascher Warenumschlag in allen Warengruppen möglich ist. In diesem Sinne gehen die Arbeiten für eine Verbesserung des Verkaufsnetzes unentwegt weiter. Im Moment, wo wir Ihnen den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1971 vorlegen, ist in Davos Platz bereits ein weiterer Migros-Markt eröffnet worden. In Herisau sind die Bauarbeiten für einen MM im Gang, ebenso in St.Gallen, wo der MM Neumarkt ganz massiv vergrössert wird.

Streifzug durch das Sortiment

Preis und Menge, Qualität und Frische sind die wichtigsten Kriterien für die Kunden, aber auch für die Einkaufsabteilung

Früchte und Gemüse.

Dauernd sind grosse Anstrengungen nötig, um allen Faktoren gerecht zu werden. Der Einkauf ist in enger Zusammenarbeit mit den Produzenten bemüht, die Produktivität laufend zu steigern und die Verteilung zu rationalisieren, um den Kunden die Produkte in ausreichenden Mengen und in bester Qualität anbieten zu können. Aber gerade in der Landwirtschaft hat die Rationalisierung ihre Grenzen. So müssen beispielsweise Kirschen trotz modernster Intensivkulturen immer noch von Hand gepflückt und aussortiert werden. Der Produzent benötigt einen kostendeckenden, gerechten Preis, damit sich der Anbau lohnt. Der Absatz aber ist nur gewährleistet, wenn der Handel den Konsumenten einen attraktiven Preis offerieren kann.

Diese Feststellungen treffen auch für Blumen, Zierpflanzen, Sträucher usw. zu. Eine gleichmässig hohe Qualität, ausreichende Mengen und ein vielseitiges Angebot können nur dann offeriert werden, wenn in Produktion und Handel modernste Methoden angewendet werden.

Eine interessante Zahl meldete die Einkaufsabteilung für

Molkereiprodukte.

Für die Herstellung aller von der Migros St.Gallen im Jahre 1971 verkauften Milchprodukte schweizerischer Herkunft wurden insgesamt rund 39 Millionen Liter Milch benötigt. Das entspricht der Jahresproduktion von 1500 Schweizer Landwirtschaftsbetrieben. 1971 betrug im Molkereisektor der Anteil der einheimischen Produkte mehr als 90%.

Kalorienarme Nahrungsmittel erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit. Im Sektor Milchprodukte entsprachen wir diesem modernen und bestimmt förderungswürdigen Trend durch die Aufnahme von ¼-fett-Käse und Cottage-Cheese. Im weiteren sei erwähnt, dass wir nach der Aufhebung der unverständlichen Verbote am 1. November 1971 endlich den Verkauf von Pastmilch in den Verkaufswagen aufnehmen konnten.

Auch das Wohnzelt ist durch die Migros-Preise für jedermann erschwinglich geworden.

Der Fleisch- und Wurstwaren-Umsatz

stieg 1971 um rund 12 Millionen auf insgesamt 80 Millionen Franken. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 18%. Mengenmässig fiel die Steigerung allerdings nicht so hoch aus, denn im ganzen Sektor Landwirtschaft musste im letzten Jahr eine massive Teuerung in Kauf genommen werden. Ursache dieser Preissteigerungen sind im wesentlichen höhere Produktions- und Lohnkosten. Sie sind aber auch eine Folge der Konzessionen, die der Bundesrat den Produzenten im Rahmen der Massnahmen zur Hebung des landwirtschaftlichen Einkommens machte. Dass die Zunahme des Fleisch- und Wurstwarenverkaufs dennoch mengenmässig überdurchschnittlich ausgefallen ist, werten wir als Beweis für die Richtigkeit unseres Slogans:
‹Je böser die Teuerung, desto lieber die Migros!›

Als wohl spektakulärste Neuheit im Sektor

Kolonialwaren

dürfen die Vitamin-C-Brausetabletten bezeichnet werden. In nur fünf Tagen verkaufte allein die Migros St.Gallen 50000

Qualität und Preis sind die entscheidenden Merkmale in den M-Metzgereien.

Röhrchen M C-Vit zum Preise von Fr. 1.15. Für die genau gleiche Qualität und Menge – allerdings als ‹Markenartikel› getarnt – verlangten Apotheker und Drogisten zu jener Zeit Fr. 3.95. Diese Verkaufsaktion der Migros wirbelte einigen Staub auf: Behörden intervenierten, Diskussionen entbrannten, gewisse Tabus wurden in Frage gestellt. An der Qualität und der Menge konnte aber niemand etwas aussetzen. Der Unterschied bestand allein im Preis.

Wie in früheren Jahren liess die Migros auch 1971 den vollen Teil des Reinertrages, der nicht zur Modernisierung des Verkaufsnetzes und zur Verbesserung der Einrichtungen verwendet wurde, ihren Kunden in Form von Preisermässigungen wieder zufliessen. Diese Multipack- und Sonderangebote haben aber noch einen weiteren Zweck: Für eine gewisse Zeit soll ein bestimmtes Produkt in den Vordergrund gestellt werden. Für die Hausfrauen bestimmt eine sympathische Art von Reklame. Dabei handelt es sich nicht etwa nur um Produkte, die eine Verkaufsförderung unbedingt notwendig hätten, sondern oft auch um ‹alltägliche› Lebensmittel. Als Beispiele aus dem vergangenen Jahr seien erwähnt: Margarine, Tomaten geschält in Dosen, Hörnli, Vitaminreis

Direkt vom Produzenten zum Konsumenten – das ist typisch Migros

Tante Caroline, Kondensmilch, Kaffee, Sonnenblumenöl usw. Während der Aktionen steigert sich der Absatz durchschnittlich um das Vier- bis Fünffache – ein Zeichen, dass jeweils viele Hausfrauen die günstige Gelegenheit benützen.

Der Jahresumsatz im Sektor

Nichtlebensmittel,

in dem die Artikelgruppen Textil, Waschmittel, Kosmetik, Gebrauchsartikel, Haushaltapparate, Uhren, Radio/Fernsehen, Foto/Film/Optik, Do it yourself, Freizeit- und Sportartikel zusammengefasst werden, überstieg erstmals in Franken die 100-Millionen-Grenze. Grundlegend neue Artikelgruppen wurden im vergangenen Jahr nicht ins Sortiment aufgenommen, hingegen erfuhren die bestehenden zum Teil beträchtliche Ergänzungen. Leider lässt sich das Platzangebot in den Filialen nicht entsprechend vergrössern. Aus diesem Grund sind wir nur in den grösseren Migros-Märkten und selbstverständlich im MMM Pizolpark in der Lage, das gesamte Non-Food-Sortiment anzubieten. In kleineren Filialen müssen wir es entsprechend den jeweiligen Verhältnissen gezwungenermassen auf die wichtigsten Artikel beschränken.

M-Vario, so heisst das neue, sorgfältig durchdachte und preiswerte Elementmöbel-Programm. Durch Kombination der

einzelnen Elemente kann die Wohnungseinrichtung individuell gestaltet, beliebig umgebaut, Stück um Stück erweitert und beim Wohnungswechsel den neuen Raumverhältnissen mühelos angepasst werden.

Im September des vergangenen Jahres verkaufte die Migros St.Gallen die fünfzigtausendste Uhr. Und dies nur drei Jahre nach dem Start des Uhrenverkaufs. Ein Resultat, das für die Qualität, den Preis und den Service der Mirexal-Uhren spricht.

Im Sektor Waschmittel leistete die Migros einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung einer gesunden Umwelt: Sie reduzierte den Phosphatgehalt der Waschmittel um durchschnittlich 50%. Würden sämtliche Waschmittelhersteller der Schweiz die gleiche Massnahme treffen oder verwendeten die Schweizer Hausfrauen nur noch Migros-Waschmittel, würden unsere Gewässer pro Jahr mit 10000 Tonnen weniger Phosphaten belastet. Leider wurde diese aktive Umweltschutzmassnahme der Migros von den Hausfrauen nicht in dem Ausmasse honoriert, wie wir es erwartet hatten und wie es eigentlich vom Standpunkt des Umweltschutzes aus erwünscht gewesen wäre.

Möbel im ‹Baukastensystem› in unserer Do-it-yourself-Abteilung

Umsatz

Der Umsatz der Genossenschaft Migros St.Gallen stieg im Jahre 1971 um 19,23% = Fr. 66 728 678.– auf Fr. 413 687 378.–. Unter den 12 regionalen Genossenschaften der Migros-Gemeinschaft rangiert die St.Galler Migros umsatzmässig nunmehr auf dem zweiten Platz, nachdem sie noch 1967 den sechsten Rang belegte.

Die Umsatzzunahme liegt weit über den im Detailhandel allgemein erzielten Umsatzverbesserungen. Innerhalb der Migros ist es das beste Resultat. Damit hält die St.Galler Migros seit fünf Jahren ununterbrochen die Spitze.

Noch vor fünf Jahren betrug der Anteil der Migros-Märkte am Gesamtumsatz nur 37,48%. Sie haben seither ihren prozentualen Anteil fast verdoppelt, den effektiven Umsatz jedoch mehr als vervierfacht.

Beim Umsatz nach Artikelgruppen ist der von Jahr zu Jahr steigende Anteil der Nichtlebensmittel bemerkenswert und steht in direktem Zusammenhang mit der Zahl der Migros-Märkte.

Die Grafik zeigt, dass es der Genossenschaft Migros St.Gallen gelungen ist, jeweils innerhalb von fünf Jahren den Umsatz zu verdoppeln.

Betrieb

In der Betriebszentrale wird praktisch rund um die Uhr gearbeitet, um täglich frisches Obst und Gemüse rechtzeitig und verkaufsbereit zu den Konsumenten zu bringen. Dazu bedarf es rationellster Einrichtungen und eines leistungsfähigen Zulieferungssystems mit modernen Kühlfahrzeugen. Der Betrieb produzierte 1971 14,5 Millionen Becher Joghurt, die aneinandergereiht eine Strecke von St.Gallen bis Rom ergeben würden.

Jeden Tag werden 10000 kg Bananen in die Läden geliefert, das sind mehr als 3000000 kg im Jahr. Die Abteilung Kolonialwaren allein bedingt im Jahr einen Güterumschlag von 50 Millionen kg einschliesslich Verpackung. Auch der Betrieb kann sich den Kostensteigerungen nicht entziehen. Nur ein Beispiel: In drei Jahren stieg der Verbrauch an elektrischer Energie um 19,9%, die Kosten jedoch um 53,4%. Das sind Fr. 108000.–, die wir allein für elektrische Energie der Öffentlichkeit mehr bezahlen mussten.

In der dem Betrieb angegliederten Wäscherei wird laufend die Berufswäsche der ganzen Belegschaft instand gehalten. Es waren 1971 200000 kg Wäsche (Trockengewicht), die gewaschen, gebügelt und geflickt werden musste.

Umsatz nach Verkaufsart

a	Migros-Märkte (inkl. MMM)	71,07%
b	Kombiläden	8,52%
c	Selbstbedienungsläden	16,71%
d	Spezialläden, Verkaufswagen, Depots/Giro	3,70%
		100 %

Umsatz nach Artikelgruppen

a	Kolonialwaren	32,25%
b	Molkerei	10,41%
c	Frischfleisch/Charcuterie	19,78%
d	Früchte/Gemüse/Blumen	11,44%
e	Nonfood *	26,12%
		100 %

** Textilien, Gebrauchsartikel, Apparate, Wasch- und Putzmittel, Kosmetik, Do it yourself, Benzin usw.*

Unsere Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter erhielten wie gewohnt den vollen Teuerungsausgleich, und zwar in Form einer Nachzahlung Mitte des Jahres und durch Indexanpassung auf 1. Januar 1972. Diese Lohnerhöhungen um 6,7% waren durch eine grosse Zahl individueller Lohnanpassungen begleitet. Darüber hinaus erfolgte eine Erhöhung der Gratifikationen, so dass langjährige Mitarbeiter in ungekündigtem Dienstverhältnis für ein ganzes Dienstjahr nunmehr den vollen 13. Monatslohn erhalten. Der Teuerung angepasst wurden auch die Kinderzulagen durch eine Erhöhung von Fr. 40.– auf Fr. 50.– pro Monat und Kind, und zwar ebenfalls mit Wirkung per 1. Januar 1972.

Einen recht ansehnlichen ‹Zustupf› bedeutet für alle Mitarbeiter die M-Partizipation. Für das Jahr 1971 erhalten die vollamtlichen Mitarbeiter bei einem Partizipationsschein von Fr. 2500.– Fr. 337.50. Im Zuge der Zeit liegt auch die Anpassung der Arbeitszeit. Für unsere ganze Belegschaft, auch das Verkaufspersonal und die Chauffeure – für die nach den gesetzlichen Bestimmungen noch längere Arbeitszeiten zulässig sind – gilt nun einheitlich die 44-Stunden-Woche. Lehrlinge und Praktikanten haben neu Anspruch auf vier Wochen Ferien.

Der Personalbestand (Stichtag 30. Juni 1971) setzt sich wie folgt zusammen:

Büro	142
Betrieb	524
Filialen	1517
Total Festangestellte im Monatslohn	2183
Dazu je nach Saison Aushilfen im Stundenlohn (vorwiegend im Verkauf)	700–800

Noch haben wir keine Nachwuchsprobleme. Sowohl für die Praktikantenlehre wie auch für die Verkaufslehre haben sich bis heute stets genug junge Leute gemeldet. Es zeigt sich jedoch unverkennbar, dass es immer schwieriger wird, Burschen und Mädchen mit Sekundarschulbildung für den Verkauf zu gewinnen. Für die Verkäuferinnen- und Verkäuferlehre und den Besuch der Berufsschule ist jedoch Sekundarschulbildung eine notwendige Voraussetzung. Die Lehrtöchter und Lehrlinge wie auch die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten durch unsere eigene Personalschulung eine gründliche Ausbildung und daneben bereits vom ersten Tag an einen Lohn, der weit über den üblichen Normen liegt.

Genossenschaft

Die Mitgliederzahl erhöhte sich im Jahre 1971 von 69709 auf 71640. In der Urabstimmung genehmigten die Genossenschafter Jahresrechnung und Bilanz mit 19604 Ja gegen 91 Nein. Die Stimmbeteiligung war in Anbetracht dessen, dass keine Zusatzfrage vorgelegt wurde, überraschend hoch (29,89%). Auf alle Anfragen, Bemerkungen, Wünsche und Reklamationen, die auf den Urabstimmungskarten vermerkt wurden, gingen wir in einer Artikelserie im ‹Brückenbauer› ein. In gleicher Weise sind wir stets dankbar für alle Anregungen und Reklamationen, die wir von den Genossenschaftern direkt erhalten. Unsere Mitarbeiter gehen jeder Detailfrage nach.

Ab Herbst 1971 haben die Genossenschafter die Möglichkeit, Coupon Nr. 11 ihres Anteilscheines einzulösen. Sie erhalten dafür das interessante Buch ‹Zwischen Gut und Böse›. Durch diese Buchgabe, die wöchentliche Zustellung des ‹Brückenbauers› und den Versand des Jahresberichtes an alle Mitglieder möchten wir die Verbindung zu den Genossenschaftern möglichst eng gestalten.

Genossenschaftsrat

Wie üblich und in den Statuten vorgeschrieben, trat der Genossenschaftsrat im Laufe des Jahres zu vier Tagungen zusammen. Der Rat genehmigte einstimmig Jahresrechnung und Bilanz 1970. Die Genossenschaftsräte erhielten Gelegenheit, sich eingehend über Bauprojekte orientieren zu lassen; eine weitere Sitzung wurde mit der Besichtigung des Pizolparks verbunden. In der letzten Ratstagung wurden die in Aussicht stehenden Wahlen für den Genossenschaftsrat vorbereitet. Es wurde beschlossen, auch den Mitarbeitern der Genossenschaft innerhalb des Genossenschaftsrates ein direktes Mitspracherecht einzuräumen.

Der Genossenschaftsrat ist ein wertvolles Instrument und Verbindungsglied von der Geschäftsleitung zu den Genossenschafterfamilien und Konsumenten.

Statutengemäss scheidet im Frühjahr ein Teil der Ratsmitglieder aus. Wir möchten allen Genossenschaftsräten für ihre aktive Mitarbeit danken, vor allem aber denen, die nun während einiger Amtsdauern mit der Geschäftsleitung zusammen sich um die Geschicke der Genossenschaft Migros St.Gallen gekümmert haben.

Klubschulen

Die permanente Weiterbildung ist nicht nur in unserem Lande zu einem wichtigen Problem geworden. Alle modernen Bildungssysteme in Ost und West weisen der Erwachsenenbildung in steigendem Masse grosse Aufgaben zu. Die Migros-Gemeinschaft erbringt mit ihren Klubschulen eine Leistung, die weit über die Grenzen hinaus als einzigartiges Beispiel einer modernen Erwachsenenbildungsorganisation betrachtet wird. Dies ist um so bemerkenswerter, als in den Klubschulen die Kursteilnehmer mehr als 70% der Kosten selber tragen, während in vergleichbaren Organisationen des In- und Auslandes oft bis zu 90% der Kosten zu Lasten der Öffentlichkeit gehen.

Die drei Klubschulen St.Gallen, Kreuzlingen und Chur sind in der Raumausnützung an der obersten Grenze angelangt. Alle drei Schulen unserer Genossenschaft haben eine beinahe explosionsartige Entwicklung hinter sich. So sind beispielsweise die Kursgeldeinnahmen während zehn Jahren um das Sechsfache gestiegen, dementsprechend auch die Leistung.

Durch gesamtschweizerische Koordination ist es möglich geworden, in einer Reihe von Fächern eigene Lehrmittel zu entwickeln. Neue Lehrmethoden, modernste Lehrmittel und eine systematische Weiterbildung der Kursleiter sind die Grundlagen für den ausserordentlich grossen Erfolg unserer Klubschulen.

Wenn auch alle Abteilungen der Klubschulen am Erfolg beteiligt sind, so war doch auch im abgelaufenen Jahr der Trend zu den Kursen mit klaren Lernzielen unverkennbar. In den drei Klubschulen sind 298 Personen beschäftigt. Die 268 Kursleiterinnen und Kursleiter stehen in einem Dienstverhältnis, das von vollamtlich bis zu den Spezialisten reicht, welche nur in einem Fach unterrichten. 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Schulleitung, den Sekretariaten, im Klubschulbuffet und im Hausdienst beschäftigt. Die nachstehenden Zahlen zeigen den Stand der drei Klubschulen für das Jahr 1971:

	Teilnehmerstunden
St.Gallen	383 053
Chur	87 494
Kreuzlingen	57 210
St.Gallen-Land *	65 152
Total	592 909

* *Einzelne Kurse an verschiedenen Kursorten.*

Dies bedeutet eine Zunahme von 14,25% beim Unterricht in normalen Kursgruppen.

Datenverarbeitungskurs in der Klubschule

Aktionen

Die von der Klubschulleitung betreute Abteilung für Aktionen führte für unsere Genossenschafter im Jahre 1971 folgende Aktionen durch:

- 2 Klubhaus-Konzerte
- 6 grosse Theatergastspiele in St. Gallen und Chur
- 22 weitere Konzerte und Theatervorstellungen in Zusammenarbeit mit andern Organisationen
- 21 Vorstellungen für die Kinder im Puppentheater St. Gallen
- 5 Ausstellungen
- 10 Kunst- und Genossenschafterreisen
- 4 Skilift- und Bergbahnaktionen
- 64 Betriebsbesichtigungen mit Führungen durch die Betriebszentrale Gossau
- 1 Strickaktion für die Bündner Bergkinder
- 3 Aktionen ‹Weihnachtsarbeiten für Kinder› in St. Gallen, Kreuzlingen, Chur

An allen Veranstaltungen und Aktionen zusammen haben sich rund 40 000 Genossenschafter und Kunden beteiligt. Besonders erfolgreich waren auf dem kulturellen Sektor wiederum die ausverkauften Klubhaus-Konzerte und die grossen Theatergastspiele. Bei den übrigen Aktionen waren die verbilligten Bergbahn- und Skiliftkarten Wangs–Pizol eine besondere Attraktion.

Aus unserem kulturellen Programm: Maria Becker mit der Schauspieltruppe in Dürrenmatts ‹Besuch der alten Dame› im Stadttheater St. Gallen.

Filialen der Genossenschaft Migros St. Gallen

Stand per 1. 1. 1972

1	MMM
12	Migros-Märkte
8	Kombi-Läden
26	Selbstbedienungsläden
3	Tankstellen mit Wagenwaschanlage
1	Do-it-yourself-Laden
6	Do-it-yourself-Abteilungen
1	Radio- und Fernseh-Servicezentrum
13	Selbstbedienungs-Verkaufswagen
3	Depots

9000 St. Gallen

MM	Bahnhof St. Fiden, Bachstrasse 29	071	24 51 34
D	im MM Bahnhof St. Fiden		
W	Wagenwaschanlage		
S	Bruggen, Straubenzeller Strasse 22	071	27 14 75
S	Burggraben 22	071	22 51 38
S	Heiligkreuz, Langgasse 92	071	24 69 33
S	Krontal, Rorschacher Strasse 190	071	24 23 65
S	Lachen, Zürcher Strasse 34	071	27 55 88
K	Langgasse 20	071	24 42 06
K	Neudorf, Rorschacher Strasse 249	071	24 93 32
MM	Neumarkt, St. Leonhard-Strasse 35	071	23 35 63
D	im Neumarkt (1. Stock), St. Leonhard-Strasse 35	071	22 94 59
S	Reitbahn, Bogenstrasse	071	27 58 05
S	Singenberg, Singenbergstrasse 12	071	22 86 55
K	Union, Schibenertor	071	23 33 42
RF	Lämmlisbrunnenstrasse 54	071	22 42 14

9450 Altstätten

K	Frauenhofplatz	071	75 22 66

8580 Amriswil

S	Bahnhofstrasse 417	071	67 22 13

9050 Appenzell

S	beim Bahnhof	071	87 14 36

9320 Arbon

MM	Bahnhofstrasse 49	071	46 44 22

9220 Bischofszell

S	Poststrasse 286	071	81 18 96

9470 Buchs

MM	Churerstrasse	085	6 44 32
D	im MM	085	6 44 32
TW	Tankstelle mit Wagenwaschanlage		

7000 Chur

MM	Gäuggelistrasse/ Gürtelstrasse	081	22 95 02
D	Grabenstrasse 34	081	22 35 28
S	Quaderstrasse 23	081	22 40 48
K	Ringstrasse 91	081	24 39 39

7260 Davos Dorf

S	bei der Parsennbahn	083	3 72 01
MM	Davos Platz (ab 27. 1. 1972)	083	3 31 15

	9642 Ebnat-Kappel		
S	Kapplerstrasse 16	074	3 14 92
	9230 Flawil		
S	Magdenauerstrasse 12	071	83 12 66
	8890 Flums		
S	Hauptstrasse	085	3 13 49
	9202 Gossau		
MM	St.Gallerstrasse	071	85 41 61
	9410 Heiden		
S	Poststrasse	071	91 18 74
	9100 Herisau		
S	Schmiedgasse 4	071	51 24 94
	8280 Kreuzlingen		
MM	Konstanzerstrasse 9	072	8 39 22
S	Hauptstrasse 134	072	8 45 27
S	Hauptstrasse 25	072	8 49 42
	9302 Kronbühl		
S	Thurgauerstrasse 1	071	24 12 86
	7302 Landquart		
S	Bahnhofstrasse	081	51 16 83
	8887 Mels		
MMM D TW	Pizolpark, Mels-Sargans im MMM Autocenter mit Tankstelle und Wagenwaschanlage	085	2 41 51
	9244 Niederuzwil		
S	Henauerstrasse	073	51 67 02
	9424 Rheineck		
S	Poststrasse	071	44 15 66
	8590 Romanshorn		
K	Alleestrasse	071	63 17 52
	9400 Rorschach		
MM	Feuerwehrstrasse	071	41 71 33
S	Promenadenstrasse 83	071	41 47 53
	9430 St.Margrethen		
S	beim Bahnhof	071	71 17 64
	8370 Sirnach		
K	Winterthurerstrasse	073	26 13 46
	9053 Teufen		
K	Speicherstrasse	071	33 32 66
	9240 Uzwil		
S	Bahnhofstrasse	073	51 57 30
	9630 Wattwil		
MM	Bahnhofstrasse	074	7 30 22
	8570 Weinfelden		
MM	Marktplatz	072	5 09 61
	9443 Widnau		
MM D TW	Bahnhofstrasse im MM Tankstelle mit Wagenwaschanlage	071	72 12 21
	9500 Wil		
MM D	Obere Bahnhofstrasse 5 im MM	073	22 57 44

MMM *Migros-Markt mit einer besonders grossen Verkaufsfläche (3500 bis 10000 m²), allen Abteilungen eines Migros-Marktes, einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment und zusätzlichen Verkaufs- und Dienstleistungsbetrieben, M-Gartencenter usw.*

MM *Migros-Märkte (Supermarkets), Grossfilialen mit einer minimalen Verkaufsfläche von über 500 m², einem ausgedehnten Gebrauchsartikelsortiment und einer Frischfleischabteilung, einer Bäckerei und einer Imbissecke*

K *-Läden (Kombiläden), grosse Selbstbedienungsläden mit beschränktem Gebrauchsartikelsortiment, verbunden mit einer Metzgerei oder Reparaturwerkstatt für Radio- und Fernsehgeräte und Haushaltapparate*

S *-Läden, Selbstbedienungsläden mit Lebensmittel- und kleinem Gebrauchsartikelsortiment*

D *Do-it-yourself-Verkaufsgeschäfte mit dem vollen Sortiment dieser Abteilung*

RF *Radio- und Fernseh-Servicezentrum*

T *Tankstelle*

W *Wagenwaschanlage*

Genossenschaft Migros St.Gallen

Verwaltung		Emil Rentsch, Präsident, Küsnacht ZH Hans Hui, Kirchberg SG Karl Wächter, St.Gallen Klaus Breitenmoser, Bischofszell TG Hermann Strehler, St.Gallen
Geschäftsleitung	*Gesamtleitung:*	Karl Wächter, Direktor
	Direktor:	Fritz Maurer, Administration und Einkauf
	Vizedirektoren:	Gottlieb Bärlocher, Direktor der Klubschulen Max Wüest, Chef Rechnungswesen
	Prokuristen:	Max Stehli, Personalchef Jakob Schalcher, Einkaufschef Nonfood Alfred Suter, Chef Bauabteilung Harry Scherrer, Betriebsleitung Frau D. Mettler, Sekretariat und Hauptkasse
	Handlungsbevollmächtigte:	Josef Dürr, Einkaufschef Fleisch und Charcuterie Georg Meier, Einkaufschef Früchte, Gemüse Leo Staub, Internes Inspektorat Walter Odermatt, Verkaufschef Nonfood Alfred Stolz, Chef Datenverarbeitung Hans-Ulrich Forrer, Verkaufsleitung
Kontrollstelle	*Mitglieder:*	Treuhand- und Revisionsstelle des Migros-Genossenschafts-Bundes Zürich Karl Sturzenegger, St.Gallen
	Suppleanten:	Boris Zehnder, Wittenbach 1 Sitz vakant
Sitz der Genossenschaft	*Betriebszentrale:*	9202 Gossau SG, Industriestrasse 47, Tel. 071 / 85 34 74
Klubschulen	*Direktor:*	Gottlieb Bärlocher St.Gallen, Frongartenstrasse 5, Tel. 071 / 22 48 64 Kreuzlingen, Hauptstrasse 22, Tel. 072 / 8 45 10 Chur, Reichsgasse 25, Tel. 081 / 22 66 88

Bemerkungen zur Jahresrechnung und Bilanz 1971

Gewinn- und Verlustrechnung

Der Bruttoertrag ist dank der überdurchschnittlichen Umsatzzunahme um 14,6 Mio. Franken besser als im Vorjahr. Dem gegenüber steht aber eine ganz massive Zunahme der Kosten um 14,7 Mio. Franken.

Die Personalkosten sind prozentual und frankenmässig sehr stark angestiegen. Die Vermehrung beträgt, gemessen an den letztjährigen Lohnkosten 37,7%. Ursache dafür sind die individuellen Lohnverbesserungen, der volle Teuerungsausgleich, die Ausrichtung des 13. Monatsgehaltes und die 1971 vorgenommene M-Partizipation. Die übrigen Spesen konnten um 0,87% gesenkt werden.

Die gute Ertragslage ermöglichte die Vornahme von Abschreibungen im Rahmen des Vorjahres. Dazu ist zu bemerken, dass die über die steuerlich zugelassenen Ansätze hinaus gehenden Abschreibungen selbstverständlich als Ertrag versteuert werden.

Bilanz

Der 1970 unter Neubauten ausgewiesene Betrag von 20,530 Mio. Franken wurde auf Liegenschaftenkonto übertragen, weil der MMM-Pizolpark und der MM-Wil in der Zwischenzeit fertig abgerechnet werden konnten. Ein angemessener Gegenposten vermindert die Baukredite und erhöht den Hypothekenbestand. Für den sich im Bau befindenden MM-Herisau sind bisher Vorauszahlungen in der Höhe von Fr. 1 103 027.– geleistet worden.

Die höher ausgewiesenen Transitorischen Passiven enthalten Verpflichtungen, die 1971 entstanden, aber erst 1972 abgerechnet werden. Zwei wesentliche Posten darin sind die Rückstellungen für die M-Partizipation und deren Prämienanteil 1971 sowie der 1972 automatisch fällig werdende Teuerungsausgleich der vergangenen 7 Monate.

Gewinn- und Verlustrechnung pro 1971

AUFWAND	laufendes Jahr	Vorjahr
WARENAUFWAND		
Warenaufwand	320 380 471.72	273 999 413.51
Bruttoertrag auf Waren	79 122 174.12	64 530 832.11
	399 502 645.84	338 530 245.62
UNKOSTEN		
Personalkosten	44 742 562.80	32 492 294.61
Mietzinsen	4 456 575.40	4 326 114.75
Anlagen- und Fahrzeugunterhalt	2 928 768.87	2 451 365.70
Betriebsmaterial, Elektrisch, Heizmaterial, Treibstoffe	4 939 397.89	4 429 107.21
Genossenschafterzeitung	401 964.20	299 159.—
Diverse Unkosten	4 403 189.63	3 975 122.62
Verkaufswagengebühren	110 105.95	112 142.50
Steuern und Abgaben	1 851 285.45	1 787 002.05
Soziale, kulturelle und wirtschaftspolitische Aufwendungen	1 586 802.56	1 473 580.60
Abschreibungen	14 839 189.38	14 192 027.80
Reingewinn	1 065 806.06	879 234.10
	81 325 648.19	66 417 150.94

Vorschlag der Verwaltung über die Verwendung des Reinertrages und die Bilanz für die Urabstimmung 1972.
(Dieser Vorschlag wird den Genossenschaftern im Mai 1972 zur Abstimmung vorgelegt.)

ERTRAG	**laufendes Jahr**	**Vorjahr**
FAKTURIERTER BRUTTOVERKAUFSUMSATZ		
Lebensmittel	292 829 338.22	252 525 654.22
Nicht-Lebensmittel	110 342 925.67	88 906 164.55
	403 172 263.89	341 431 818.77
Warenumsatzsteuer	3 669 618.05	2 901 573.15
	399 502 645.84	338 530 245.62
Bruttoertrag auf Waren	79 122 174.12	64 530 832.11
Nebenerlös des Betriebes	2 203 474.07	1 886 318.83
	81 325 648.19	66 417 150.94

GEWINNVERTEILUNG 1971	
Vortrag vom Vorjahr	10 485.73
Reingewinn 1971	1 065 806.06
zur Verfügung der Urabstimmung	1 076 291.79
GEWINNVERWENDUNG	
Zuweisung an:	
Spezialreserven	1 000 000.—
Unterstützungsfonds	20 537.—
Vortrag auf neue Rechnung	55 754.79

Bilanz per 31. Dezember 1971

AKTIVEN	laufendes Jahr		Vorjahr	
UMLAUFSVERMÖGEN				
kurzfristig:				
Kassa	74 861.91		65 780.03	
Postcheck	114 413.—		136 549.32	
Banken	2 656 878.05		2 075 888.55	
Debitoren	3 059 279.80	5 905 432.76	1 045 702.79	3 323 920.69
mittelfristig:				
Warenvorräte				
Hauptlager	5 700 000.—		5 850 000.—	
Filialen/Verkaufswagen	10 500 000.—	16 200 000.—	9 300 000.—	15 150 000.—
langfristig:				
Debitoren		532 453.80		727 288.45
ANLAGEVERMÖGEN				
Mobiliar/Einrichtungen	1.—		1.—	
Maschinen/Apparate	1.—		1.—	
Fahrzeuge	1.—		1.—	
Vorauszahlungen Mobiliar/Maschinen	503 214.—	503 217.—	225 849.—	225 852.—
Betriebszentrale Gossau	17 500 000.—		20 780 000.—	
Übrige Liegenschaften	34 110 000.—		18 780 000.—	
Neubauten in Ausführung	1.—		20 530 000.—	
Vorauszahlungen Neubauten	1 103 027.—	52 713 028.—	304 201.—	60 394 201.—
Wertschriften/Beteiligungen		1 451 510.—		1 451 510.—
TOTAL AKTIVEN		77 305 641.56		81 272 772.14

PASSIVEN		**laufendes Jahr**		**Vorjahr**	
FREMDKAPITAL					
kurzfristig:					
Akzepte		4015800.—		4302000.—	
Banken		—.—		25.50	
Kreditoren		18074021.57		18578808.01	
Transitorische Passiven		5421818.15	27511639.72	2085963.40	24966796.91
langfristig:					
Kreditoren		6818107.05		13685586.40	
Baukredite		407665.—		15079708.10	
Hypotheken	36684100.—				
Eigenbesitz	2000000.—	34684100.—	41909872.05	20711100.—	49476394.50
EIGENKAPITAL					
Genossenschaftskapital			828375.—		819095.—
Ordentliche Reserven		500000.—		500000.—	
Spezialreserven		6300000.—		5300000.—	
Unterstützungsfonds		200000.—		200000.—	
Gewinnvortrag		55754.79	7055754.79	10485.73	6010485.73
TOTAL PASSIVEN			77305641.56		81272772.14
Bürgschaften/Kautionen			90000.—		2345910.—

Bericht der Kontrollstelle

An die Gesamtheit der
Mitglieder der Genossenschaft Migros St.Gallen
Gossau SG

Zürich, 17. Februar 1972

Als Kontrollstelle Ihrer Gesellschaft haben wir die auf den 31. Dezember 1971 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass
— die Bilanz und die Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen,
— die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
— bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungsgrundsätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfungen beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.
Der Vorschlag der Verwaltung über die Ergebnisverwendung entspricht den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen.

Die Kontrollstelle:

K. Sturzenegger

Migros-Genossenschafts-Bund
Treuhand- und Revisionsstelle

W. Spinnler *T. Bachmann*

Grosswerden muss in der Demokratie abverdient werden. Wir müssen wachsender eigener materieller Macht stets noch grössere soziale und kulturelle Leistungen zur Seite stellen.

G. Duttweiler

Gestaltung: R. Tachezy vsg St.Gallen
Fotos: Comet 2
P. Rast 20, 21, 31
C. Seltrecht 1, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 13, 16
R. Tachezy, Umschlag, 12, 18
Druck: ATF Rollenoffset, Zollikofer & Co. AG, St.Gallen

Genossenschaftsrat

für die Amtsperiode vom 1. Mai 1968 bis 30. April 1972

Präsidentin

△ Frau M. Lamparter, Bildstrasse, 9030 Abtwil

Mitglieder des Büros

Frau A. Ammann, St. Gallerstrasse 49, 9202 Gossau
△ Herr E. Buchser, Hauptstrasse 34, 9400 Rorschach
– Herr W. Eichholzer, Säntisstrasse 17, 9240 Uzwil
Herr K. Keller, Säntisstrasse 39, 8580 Amriswil
+ Herr Dr. jur. J. Maeder, Marktgasse 16, 9000 St. Gallen
△ Herr Prof. Dr. phil. L. Uffer, Leimatstrasse 4, 9000 St. Gallen

Sekretariat

Herr M. Stehli, Genossenschaft Migros St. Gallen

Mitglieder des Rates

+ Herr W. Aerne, Heimstrasse 12, 8590 Romanshorn
Frau R. Altenburger, Reutistrasse 7b, 8280 Kreuzlingen
Frau M. Böhi, Hubstrasse 39, 9500 Wil
Herr E. Bosshard sen., Blumenauweg 4, 9242 Oberuzwil
Frau F. Brunner, Rorschacher Strasse 52, 9000 St. Gallen
Herr R. Brunschwiler, Mittelholzerstrasse 7, 9015 St. Gallen
Frau E. Bürgler, Zilstrasse 46, 9016 St. Gallen
Herr C. Caduff, Daleustrasse 15, 7000 Chur
Frau R. Egli, Grüntalstrasse 25 b, 9303 Wittenbach
△ Herr Dr. phil. H. Etter, Hofmattweg 65, 4144 Arlesheim
Herr M. Forster, Steinacker 6 a, 9240 Uzwil
Frau I. Frehner, Henauerstrasse 20, 9244 Niederuzwil
– Frau A. Gasser, Rosenbergstrasse 36, 9000 St. Gallen
Herr O. Geel, Dreilindenhang 6, 9000 St. Gallen
△ Frl. C. Giger, Fortunastrasse 6, 7000 Chur
Frau B. Graf, Haggenhaldenweg 4, 9014 St. Gallen
Herr E. Gut, Ahornweg, 9470 Buchs
Frau E. Haggenmacher, Herisauerstrasse 53, 9202 Gossau
Frau R. Herzog, Sonnenmatt, 7302 Landquart
Herr K. Herzog, Kurfirstenstrasse 18, 7000 Chur
Frl. B. Hohermuth, St. Georgen-Strasse 167a, 9011 St. Gallen
Herr P. Huber, Schmiedgasse 20, 9000 St. Gallen
△ Herr P. Hungerbühler, Lilienstrasse 9 b, 9000 St. Gallen
Frau E. Imhof, Nelkenstrasse 2, 8570 Weinfelden
△ Herr H. In der Gand, Bobbahn 13, 7270 Davos
△ Herr A. Kessler, Hubstrasse 39, 9500 Wil
– Herr A. Koch, Nollenhorn 1185, 9434 Au
+ Frau L. Kübele, Bärlochen, 9410 Heiden
Frau C. Kunz, Locherzelgstrasse 10, 8590 Romanshorn
Frau A. Kupfer, Im grünen Hof 12, 8280 Kreuzlingen
Frau F. Liechti, Lagerstrasse 3, 8570 Weinfelden
Frau M. Lüthi, Wilenstrasse, 9422 Staad
Frau E. Mädler, Biserhofstrasse 40, 9011 St. Gallen
Herr F. Mattes, Im Gmünd, 9435 Heerbrugg
Frau P. Meier, Brugg 1918, 9100 Herisau
Frau H. Meyer, Hinterdorf 674, 8274 Tägerwilen
Herr P. Pfister, Hallenbad Allmend, 8142 Uitikon-Waldegg
+ Frau E. Randegger, Planaterrastrasse 16, 7000 Chur
+ Frau H. Rossi, Goethestrasse 14, 9000 St. Gallen
Herr K. Roth, Birnbäumenstrasse 1a, 9000 St. Gallen
Herr A. Ruf, Halde, 9450 Altstätten
Frau A. Rupp, Grenzwachtposten, 9491 Ruggell-Dorf
Herr J. Schmidiger, Bruggwaldstrasse 1, 9008 St. Gallen
Herr W. Schnetzer, Falknisstrasse, 7320 Sargans
Frau T. Siegrist, Rickenstrasse 70, 9630 Wattwil
Frau C. Stirnimann, Reichenauweg 4, 7015 Tamins
+ Frau A. Strehler, Hompelistrasse 1, 9008 St. Gallen
Frau R. Sutter, Mittleres Eichholz 83, 9436 Balgach
Frau G. Sutter, Rehweidstrasse 1, 9000 St. Gallen
Frau H. Veitengruber, Berglistrasse 103, 9320 Arbon
+ Herr Prof. J. Vollmeier, Ludwigstrasse 21, 9010 St. Gallen
Herr Dr. O. Widmer, Obere Wildeggstrasse 1, 9000 St. Gallen
Frau R. Wiget, Gotthelfstrasse 2, 9320 Arbon
Frau H. Winkler, Viktor-Hardung-Strasse 38, 9011 St. Gallen
Frau F. Würth, Seestrasse, 8880 Walenstadt

△ *Delegierte des Genossenschaftsrates der Genossenschaft Migros St.Gallen in den Migros-Genossenschafts-Bund*

– *Ersatzdelegierte*

+ *Kommission für Kulturelles und Soziales*